

Begeisterndes Konzert für CD aufgenommen

Haiou Zhang gastiert zum fünften Mal in Diepholz / Weltklasse-Pianist vor 132 Besuchern im Theater

Von Simone Brauns-Bömermann

DIEPHOLZ ■ Am Ende des Konzertes waren es mehrere Zugaben bei stehendem Publikum: Vor 132 Besuchern im Diepholzer Theater beim Konzert des weltbekannten Pianisten Haiou Zhang, der zum fünften Mal in Diepholz gastierte. Zuhörerin Romy Rasper in der Pause: „Das ist Weltklassemusik, die uns hier geboten wird. Er ist ein Weltklasse-Pianist und in Diepholz“. Ihre Empörung über die geringe Anzahl der Besucher bei guter Terminankündigung im Vorfeld stand ihr ins Gesicht geschrieben.

Zhang sei das Kaliber, das in den großen Konzertsälen der Welt spielt, vielleicht demnächst in der Hamburger Elbphilharmonie – und da bekä-

me man dann keine Karten mehr.

Haiou Zhang trat seit 2008 zum fünften Mal in Diepholz auf. Bereits im Vorfeld wies der Kulturring darauf hin: „Wir können uns sehr freuen, ein Konzert dieser Qualität in Diepholz anbieten zu können“. Das läge auch daran, dass er Diepholz trotz seiner Popularität die Treue hielte. Die 132 Besucher freuten sich wie 541, denn so viele Plätze bietet das Theater.

Und laut Hans Hornung, ehemaliger Tonmeister am Theater in Münster und seit vielen Jahren Haus- und Hof-Tonmeister von Zhang, hat der Raum eine unglaubliche Akustik: „Ich nehme das Konzert aus Diepholz auf, die CDs können dann brandaktuell zugeschickt werden“.

Der chinesische Pianist entführte mit seinem Programm „Die Zeitreise“ in die Welt von Bach, Mozart, Beethoven, Skrjabin, Liszt, Debussy und Ravel.

Zhang spielt ganz nah an den Kompositionen, ohne sie nachzuäffen, kriecht und kuschelt an die Noten, die er verinnerlichte, natürlich lernte, aber zu einem Großteil fühlt. Das Publikum ist angefasst und mitgenommen, kann kaum atmen – und wenn, dann nur während lauterer Passagen. Ansonsten erzählt jeder angespielte Ton bei Zhang eine eigene Geschichte.

Sein Tonmeister beschreibt sein Spiel so: „Der schaut nicht hin, der greift und das passt“. Sein Spiel ist der Inbegriff der Definition „Schöne



Haiou Zhang, Pianist von Welt-rang, begeisterte im Diepholzer Theater. ■ Foto: sbb

Künste“, Zhang ein getriebener Freiwilliger an den Tasten. Bei Bachs „Chromatischer Fantasie und Fuge d-Moll“ verschieben sich die

Sinne der Besucher. Die Augen geschlossen, ein Höchstgewinn an Genuss.

Mozarts „Klaversonate F-Dur“ spielt der Pianist „pur mozartesk“ und in der Klaversonate C-Dur „Waldstein“ von Beethoven spiegeln Töne divergente Wesen von düster bis gleißend, von überhöht bis sanft. Die Sonate beginnt kraftvoll, hat ein zartes Thema zum Gegenpol, das Thema folgt in quasi Endloschleife. Man wähnt zu beurteilen: „Haiou Zhang ist der Meister der zarten Interpretation“, aber das träfe es nicht. Er liebt den Ritt auf der Klaviatur, verbindet sich mit ihr und diese Leidenschaft spiegelt sich in Ravels „La Valse: Poème choréographique pour orchestre“. Die Transkription für Piano erreicht

das Publikum wie ein leicht psychopathischer Walzerschritt der durch brutale Umstände immer wieder aus dem 1-2-3-Takt gerät mit unglaublicher Intensität. Ravel schrieb das Stück als symphonische Tondichtung. Es ging damals natürlich um den Wiener Walzer, aber auch um Leid, denn es war Krieg. Es ist wehmütig und beschwingt, trägt Todesahnung und Aufbruch in sich. Militärmarsch und Walzer-Rhythmus konkurrieren.

Und was das Publikum als letzte der Zugaben bekam, war die Liebe von Zhang an Ravels Interpretation des Walzers und seine eigene. Das Publikum „warf“ mit Ovationen. Und China druckte sogar schon Briefmarken mit Haious Portrait.